Philipps Universität Marburg | UB | Universitätsbibliothek Marburg

Preprint

Die Open Access Umfrage der UB Marburg 2024

Lydia Riedl, Tobias Müllerleile, Antonia Massenberg und Eike Löhden

Abstract: Die Universitätsbibliothek Marburg führte im Februar 2024 eine Umfrage unter Forschenden der Uni Marburg durch, um die Open-Access-Publikationskultur der Universität verstehen und die Angebote der UB passgenau daran anpassen zu können. Der Fokus lag auf den durch die UB angebotenen Gold, Green und Diamond Open Access-Förderungsmöglichkeiten. Es wurde festgestellt, dass die Angebote im Gold Open Access am bekanntesten sind, aber auch Interesse an Informationen zu anderen Angeboten besteht.
Dieses Preprint begleitet das JupyterBook mit interaktiven Grafiken: https://uni-marburg.de/4oh78x..

Citation: Riedl, L., Müllerleile, T., Massenberg, A., & Löhden, E. (2024). Die Open Access Umfrage der UB Marburg 2024. https://doi.org/10.17192/es2024.0931

Published: 2024

Copyright: Creative Commons Attribution (CC BY) license (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

1 | Zusammenfassung

Seit der Verabschiedung der richtungsweisenden „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities" im Jahr 2003 (*Berlin Declaration on Open Access*, 2003) hat das freie wissenschaftliche Publizieren im Open Access zunehmend an Bedeutung gewonnen. Jedoch wird noch nicht flächendeckend im Open Access publiziert. Aus den verschiedenen Publikationskulturen in den Fächern ergeben sich dabei unterschiedliche Bedarfe im Hinblick auf die Open-Access-Transformation.

Die Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg (UB Marburg) unterstützt die Open-Access-Transformation. Sie bietet Publikationsservices in den Bereichen Gold Open Access, Green Open Access und Diamond Open Access an.

Um die Beratungs- und Unterstützungsangebote der UB Marburg passgenau auf die Bedarfe der Forschenden an der Philipps-Universität abstimmen und entsprechend weiterentwickeln zu können, musste zunächst empirisch der konkrete aktuelle Stand der Publikationskultur in den verschiedenen Fachbereichen ermittelt werden. Dazu sollte die Bekanntheit und die Nutzung von

- Gold Open Access (freie Verfügbarkeit der Publikationen nach Zahlen einer Gebühr an den Verlag)
- Green Open Access (freie Verfügbarkeit einer Zweitpublikation) und
- Diamond Open Access (freie Verfügbarkeit der Publikationen in kostenfreien Journalen oder Repositorien)

in einer Umfrage strukturiert erfasst werden.

Im Folgenden werden zunächst in einer Einleitung Hintergründe zum wissenschaftlichen Publizieren, die Open-Access-Ziele der UB Marburg sowie die Umfragemethode selbst beschrieben. Anschließend werden die Unterschiede in der Bekanntheit und der Nutzung der drei Optionen des Open-Access-Publizierens (Gold, Green, Diamond) sowie ein

zusammenfassender Überblick & Feedback in aufbereiteten interaktiven Grafiken präsentiert. Die für die UB Marburg besonders relevanten Ergebnisse aus der Umfrage werden diskutiert. Darauf aufbauend werden im Fazit zentrale Handlungsfelder aufgezeigt, die für die (Weiter-)Entwicklungen von Publikationsservices der UB Marburg bedeutsam sind.

2 | Einleitung

2.1 Open Access als Gegenmodell zu kommerziellen Verlagspublikationen

„The rapid and global circulation of ideas is central to the scientific process. There should be universal, prompt open access to the record of science , both for authors and readers, with no barriers to participation, in particular those based on ability to pay, institutional privilege, language or geography." (*International Science Council*, 2023)

Openness ist ein wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Praxis, denn ein offener und transparenter Forschungsworkflow ist unerlässlich für die Validierung und Nachnutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Innovationen. Für lange Zeit war das Publizieren in Printmedien, z. B. als Zeitschriftenartikel, Buch oder Beitrag in Sammelbänden die gängigste Möglichkeit, wissenschaftliche Information sichtbar zu machen und zu verbreiten. Diese Art des Publizierens erfolgte dabei in den meisten Fällen über einen kommerziellen Verlag, der mit dem Verkauf der wissenschaftlichen Literatur entsprechend finanzielle Gewinne erwirtschaften konnte. Durch die Digitalisierung ergeben sich für die Wissenschaft neue Möglichkeiten im Umgang mit Wissen und Informationen, da diese relativ kostengünstig online verbreitet und damit zur Nachnutzung bereitgestellt werden können. Dennoch werden weiterhin über ein Drittel der wissenschaftlichen Literatur von kommerziellen Verlagen nur hinter Bezahlschranken/Paywalls bereitgestellt (= „closed") (Jülich, 2024). Im Gegensatz dazu kann ein uneingeschränkter Zugang zu digitalen Ressourcen einen erheblichen Nutzen für die Wissenschaft und die Gesellschaft insgesamt bringen (*Berlin Declaration on Open Access*, 2003). Dieser uneingeschränkte Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen wird als „Open Access" bezeichnet und bildet das Alternativmodell des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter.

Obwohl der Begriff „Open Access" nicht fest definiert ist, kann als Ziel von Open Access formuliert werden, wissenschaftliche Publikationen für alle Men-schen frei zugänglich und nachnutzbar zu machen, kostenlos und möglichst ohne technische und rechtliche Barrieren (open-access.network, 2024). Der Begriff „Open Access" wird in der Regel im Kontext wissenschaftlicher Literatur verwendet, allerdings vermehrt auch im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der zugehörigen Forschungsdaten (forschungsdaten.info, 2023).

Das Publizieren im Open Access kann auf verschiedenen Wegen erfolgen; diese werden üblicherweise mit Farben bezeichnet, beispielsweise:

- Gold Open Access: Wissenschaftler*innen veröffentlichen ihre Forschungsergebnisse vollständig offen und frei zugänglich über kommerzielle Verlage. Die Autor*innen bezahlen i.d.R. eine Artikelbearbeitungsgebühr (Article Processing Charge/APC) an den Verlag.

- Green Open Access: Wissenschaftler*innen veröffentlichen ihre Forschungsartikel in kostenpflichtigen Zeitschriften (Subskriptionszeitschriften) bzw. ihre Monographie über einen kommerziellen Verlag, nutzen aber rechtliche oder vertragliche Regelungen, um eine Version ihrer Forschungsarbeit (oft in Form einer Vorveröffentlichung/Preprint oder in der vom Verlag akzeptierten Typoskriptversion/Postprint) in einem disziplinären oder institutionellen Repositorium ein zweites Mal zu veröffentlichen. Diese Version ist dann frei zugänglich.

- Diamond Open Access: Diamond Open Access bezeichnet ein Publikationsmodell, in dem Open-Access-Erstveröffentlichungen sowohl für Autor*innen als auch für Leser*innen kostenfrei sind. Häufig handelt es sich in diesen Fällen um Publikationsinfrastrukturen, die von wissenschaftlichen Einrichtungen selbst betrieben, finanziert und geleitet werden.

2.2 Open Access als Ziel der UB Marburg

Die Vorteile von Open Access sind inzwischen empirisch gut belegt und reichen von einem effektiveren Wissenstransfer bis hin zu einer beschleunigten Veröffentlichung und einer breiteren Nutzung durch eine vielfältige Leser*innenschaft aus unterschiedlichen beruflichen und geografischen Kontexten (Hopf et al., 2022).

Die Implementierung von Open Access als Standardmodell des wissenschaftlichen Publizierens in Deutschland wird daher als wichtiger Schritt angesehen, um die Vorteile dieser Praxis weiter zu maximieren. So fordert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Open Access als „Standard des wissenschaftlichen Publizierens in Deutschland“ etablieren (Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 2018). Insbesondere das Publizieren im Diamond Open Access (Ancion et al., 2022) wird von der Wissenschaftspolitik, bspw. durch die DFG (*DFG Supports “Action Plan for Diamond Open Access”*, 2022), explizit gefordert und unterstützt.

Entsprechend unterstützt die UB Marburg die Forschenden der Philipps-Universität beim Publizieren im Open Access:

- Gold Open Access: Mitglieder der Philipps-Universität Marburg können über einen Open-Access-Publikationsfonds unter bestimmten Voraussetzungen eine finanzielle Förderung beantragen, um die Artikelbearbeitungsgebühr (Article Processing Charge/APC) bzw. Buchbearbeitungsgebühr (Book Processing Charge/BPC) für Open-Access-Verlagspublikationen zahlen zu können.

- Green Open Access: Angehörige der Philipps-Universität Marburg können ihre Verlagspublikationen, die lediglich hinter einer Bezahlschranke/Paywall zugänglich sind, über die UB Marburg kostenfrei zweitveröffentlichen. Die UB Marburg unterstützt hierbei sowohl mit Informationsveranstaltungen und einer individuellen Beratung zum Zweitveröffentlichungsrecht nach § 38 Abs. 4 des deutschen Urheberrechtsgesetzes als auch mit einer auf wissenschaftliche Publikationen

spezialisierten Plattform (Repositorium). Die Zweitveröffentlichung ist über das institutionelle Repositorium der UB Marburg sowohl für Pre- als auch für Postprints möglich.

- Diamond Open Access: Ebenfalls über das institutionelle Repositorium der UB Marburg können Mitglieder der Philipps-Universität ihre Forschungsergebnisse direkt und kostenfrei erstveröffentlichen. Neben wissenschaftlichen Texten können auch Forschungsdaten und -materialien im Forschungsdatenrepositorium data_UMR publiziert werden. Die UB Marburg bietet auch hierzu Informationen sowie eine individuelle Beratung an. Darüber hinaus werden die Einreichungen ins Repositorium von Expert*innen für wissenschaftliches Publizieren kuratiert und die Forschenden im gesamten Veröffentlichungsprozess unterstützt. Neben dem institutionellen Repositorium selbst bietet die UB Marburg einen OJS-Service an, über den Angehörige der Philipps-Universität ein Journal betreiben und die redaktionellen Prozesse verwalten können.

2.3 Open Access als Untersuchungsgegenstand: Die Open-Access-Umfrage der UB Marburg

Um die Beratungs- und Unterstützungsangebote der UB Marburg passgenau auf die Bedarfe der Forschenden an der Philipps-Universität abstimmen und entsprechend weiterentwickeln zu können, wurde eine Umfrage zum Thema entwickelt. Hierbei konnte auf die Erfahrung anderer Institutionen zurückgegriffen werden, die im Themenbereich Open Access und Open Science im Allgemeinen bereits Umfragen (*Open Science Surveys*, o. J.) durchgeführt haben. Aus den Erkenntnissen dieser bereits durchgeführten Umfragen im Bereich Open Science inkl. Open Access wurden Form, Umfang und Inhalt der Umfrage für die Philipps-Universität Marburg abgeleitet:

Zielgruppe: Befragt wurden Forschende der Philipps-Universität Marburg. Die Ansprache erfolgte durch die Nutzung entsprechender universitätsweiter Mailinglisten.

Zeitraum: Vom 05. bis zum 16. Februar 2024.

Umfang: Um eine möglichst hohe Beteiligung zu erreichen, wurde die Umfrage inhaltlich kurz gehalten (Beantwortungszeit < 5 Minuten).

Form: Die Umfrage wurde online über das am Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS) Marburg gehostete Datenerfassungssystem REDCap durchgeführt.

Inhalt: Der Fokus lag auf den drei Wegen des Open Access, für die die UB Marburg bereits Services anbietet – Gold, Green und Diamond – im Hinblick auf diese Wege wurden jeweils Wahrnehmung, Erfahrungen und Publikationstätigkeit der Forschenden erfasst.

Auswertung: Die Auswertung der Umfrageergebnisse wurde über Jupyter Notebooks durchgeführt. Die Ergebnisse aus den einzelnen Jupyter Notebooks wurden in einem Jupyter Book zusammengefasst.

Publikation: Die Ergebnisse der Umfrage werden im Diamond Open Access auf dem institutionellen Repositorium für wissenschaftliche Literatur der Philipps-Universität

Marburg veröffentlicht. Zusätzlich werden die Ergebnisse als Jupyter Book zur Verfügung gestellt. Diese Form der Veröffentlichung ermöglicht den Lesenden eine Interaktion mit den dargestellten Daten: Um Unterschiede im Open Access Publizieren in den verschiedenen Fachkulturen ermitteln zu können, werden alle Ergebnisgrafiken mit Dropdown-Option bereit gestellt, mit der sich nach Fachbereich filtern lässt. Über eingebettete Codezeilen wird die Analyse der Daten darüber hinaus direkt transparent und nachvollziehbar. Weitere Einbettungen externer Inhalte ermöglichen eine Interoperabilität mit assoziierten Publikationen, die direkt aus dem Jupyter Book heraus aufgerufen werden können. Die Rohdaten der Umfrage werden darüber hinaus im institutionellen Forschungsdatenrepositorium data_UMR „FAIR" (Findable, Accessible, Interoperabe, Reusable) zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse der Umfrage werden im Folgenden für die drei Wege des Open Access dargestellt.

3 | Angaben zu den Teilnehmenden

Insgesamt nahmen **299** Personen an der Umfrage zu Open Access an der Philipps-Universität Marburg teil. Die Skalen in den Grafiken zeigen die absoluten Antwortzahlen.

3.1 Status der Teilnehmenden

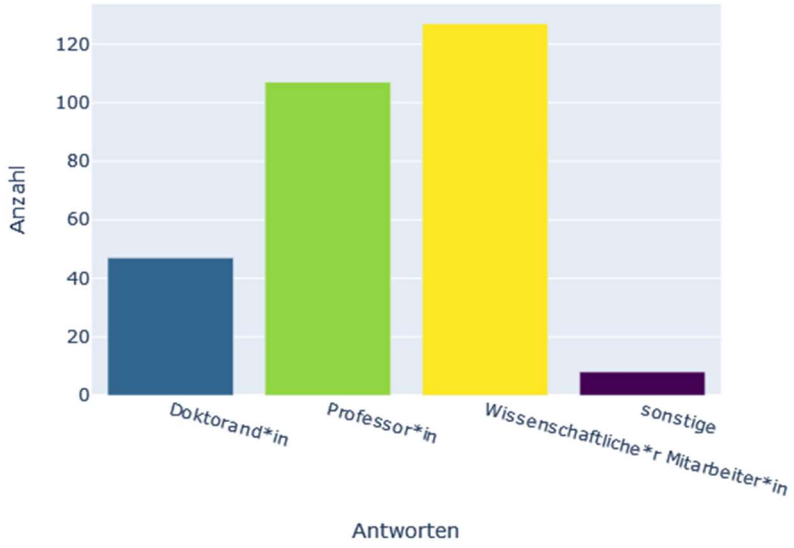

Abbildung 1: Ich gehöre zur folgenden Gruppe an der Philipps-Universität Marburg: [Single Choice]

3.2 Fachzugehörigkeit

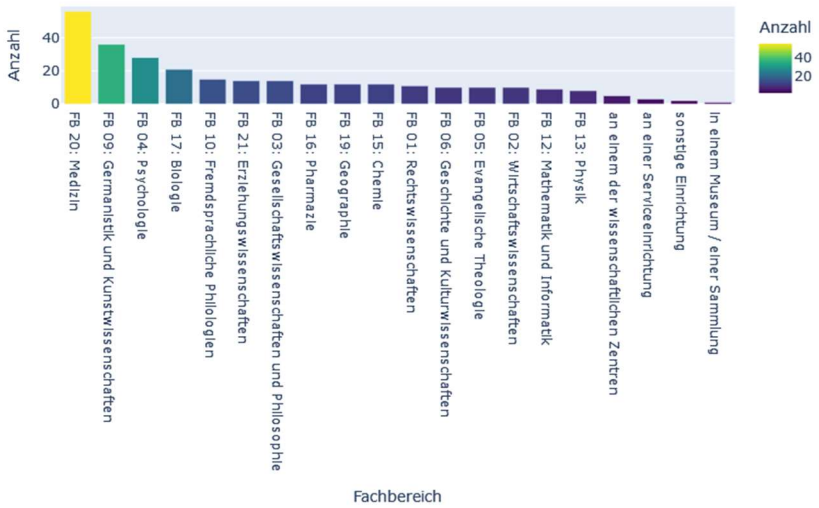

Abbildung 2: Ich bin an folgendem Fachbereich tätig: [Single Choice]

4 | Gold Open Access

4.1 Frage 1

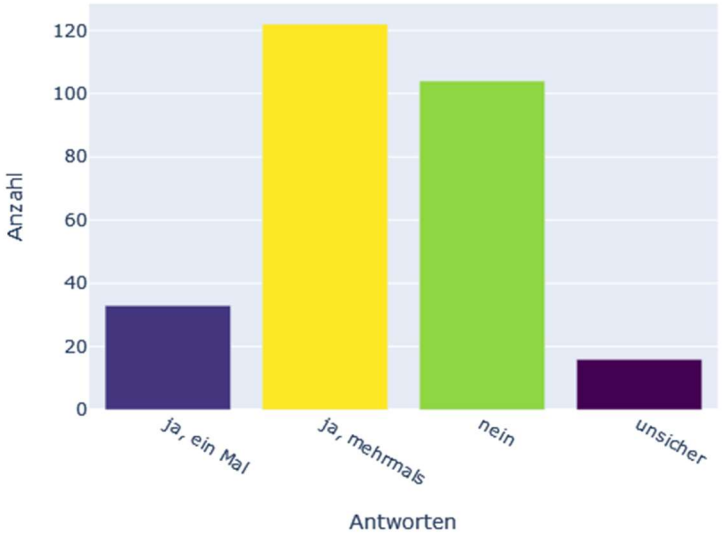

Abbildung 3: Haben Sie bereits eine oder mehrere Publikationen im Gold OA veröffentlicht? [Single Choice]

4.2 Frage 2

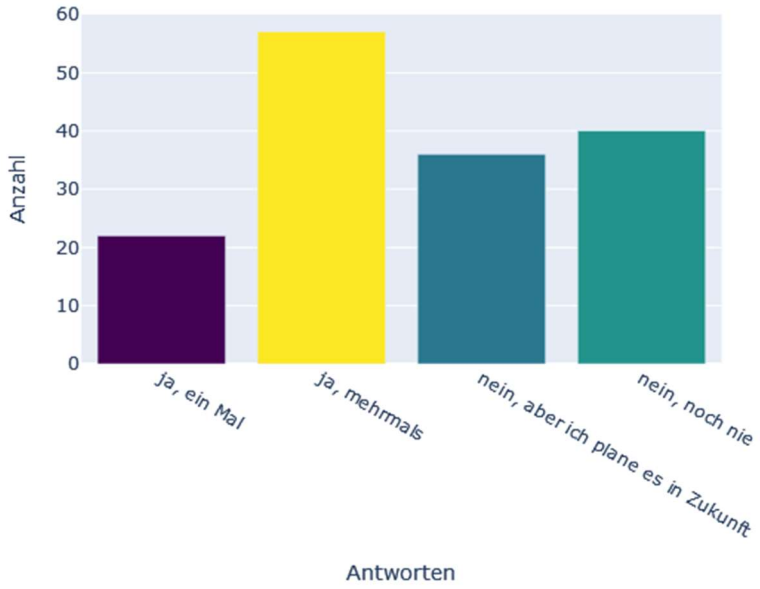

Abbildung 4: Haben Sie bereits den OA-Publikationsfonds der UB für die finanzielle Unterstützung der Veröffentlichung in Gold OA-Journalen genutzt? [Single Choice]

4.3 Frage 3

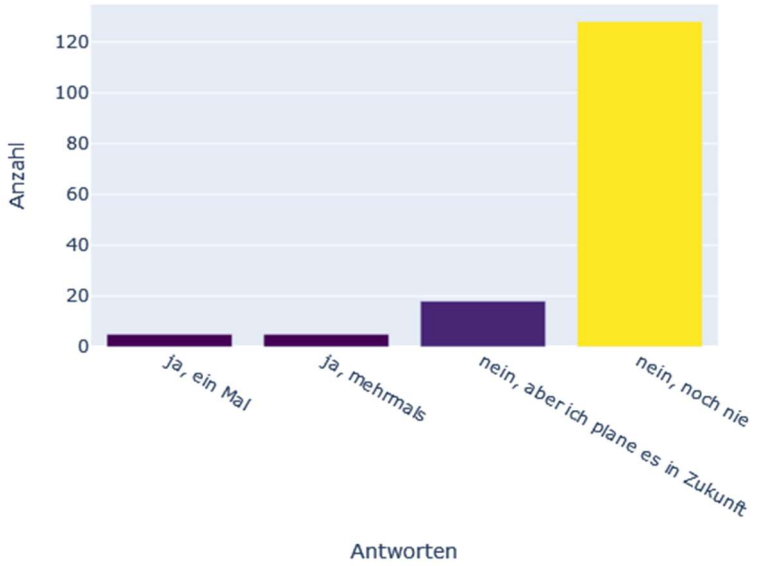

Abbildung 5: Haben Sie bereits den OA-Publikationsfonds der UB für die finanzielle Unterstützung der Veröffentlichung einer Verlagsmonographie genutzt? [Single Choice]

4.4 Frage 4

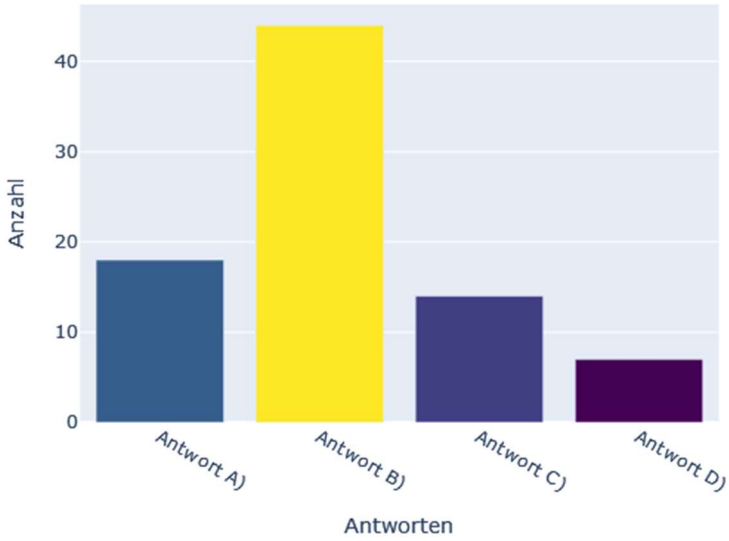

Abbildung 6: Falls Sie bereits den OA-Publikationsfonds genutzt haben: Was hätten Sie ohne den Fonds getan? [Single Choice]

- **Antwort A)** Ich hätte trotzdem im Gold OA veröffentlicht und die Publikation anders finanziert.
- **Antwort B)** Ich hätte aufgrund der Kosten anders (ggf. ‘closed’) veröffentlicht.
- **Antwort C)** Ich hätte aufgrund der Kosten anders (ggf. ‘closed’) und anschließend im green OA veröffentlicht.
- **Antwort D)** Ich hätte gar nicht veröffentlicht.

4.5 Frage 5

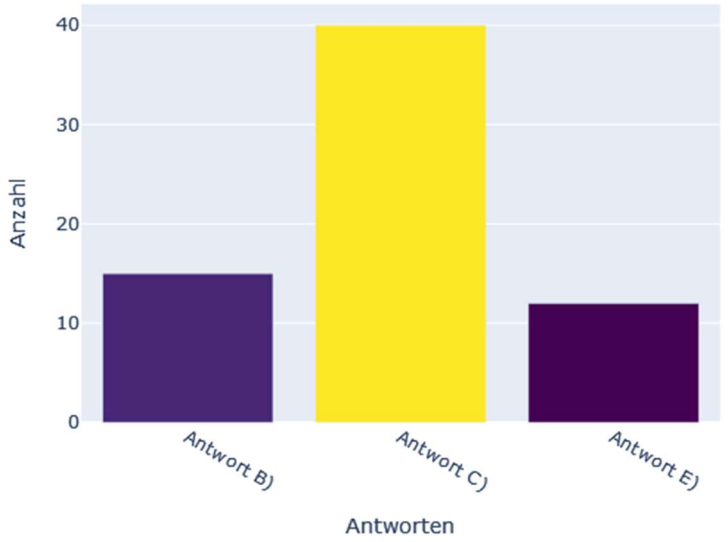

Abbildung 7: Falls Sie noch nie den OA-Publikationsfonds genutzt haben: Warum? [Single Choice]

- **Antwort A)** Ich habe noch nie etwas veröffentlicht.
- **Antwort B)** Ich nutze die OA-Option in den DEAL- und anderen Transformationsverträgen.
- **Antwort C)** Ich konnte meine OA-Veröffentlichungen aus anderen Mitteln finanzieren.
- **Antwort D)** Ich veröffentliche nur closed/subskriptionspfichtig.
- **Antwort E)** Ich wusste nichts von dem Fonds.

Anmerkung: Antworten A und D wurden nicht ausgewählt.

4.6 Frage 6

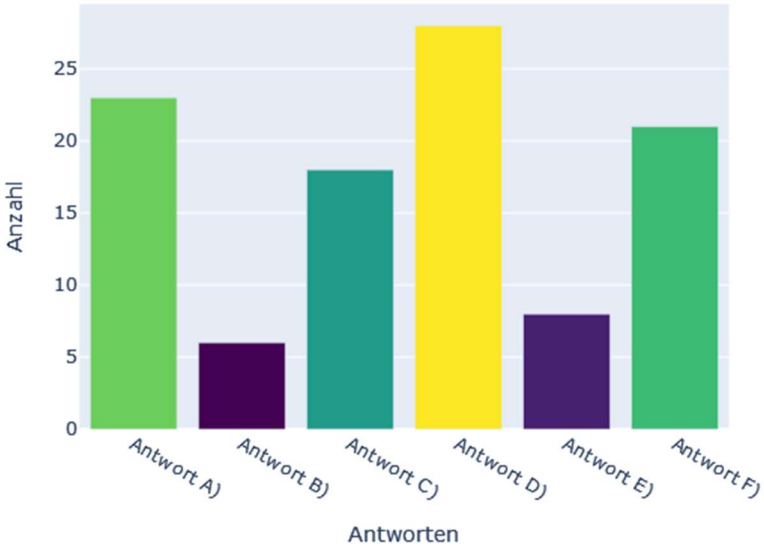

Abbildung 8: Wenn Sie noch nie im Gold OA veröffentlicht haben: Warum nicht? [Single Choice]

- **Antwort A)** Ich habe noch nie etwas veröffentlicht.
- **Antwort B)** Es stand kein Gold OA Journal mit ausreichend hohem Impact Factor zur Verfügung.
- **Antwort C)** In meinem Fach bieten die Verlage kein Gold OA an.
- **Antwort D)** Ich wusste bisher nichts von den Publikationsoptionen im Gold OA.
- **Antwort E)** Ich bin nicht überzeugt vom Konzept des Gold OA.
- **Antwort F)** Sonstiges

5 | Green Open Access

5.1 Frage 1

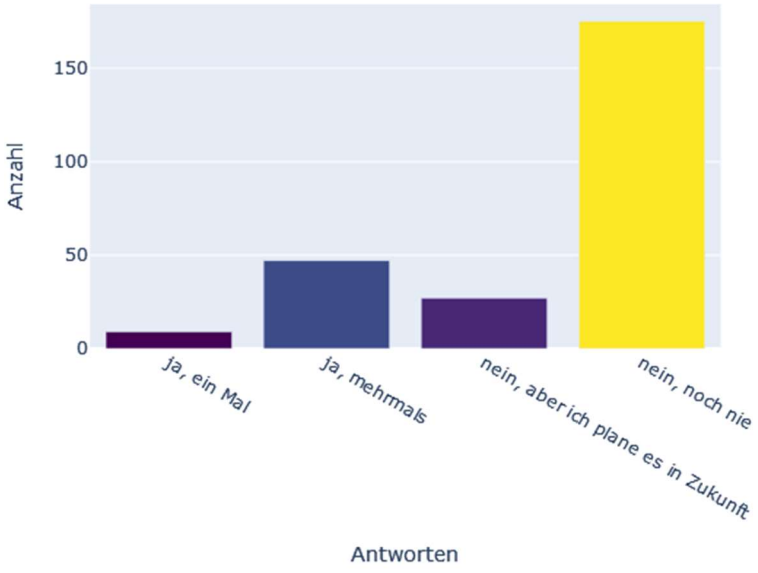

Abbildung 9: Haben Sie bereits einen Artikel im green Open Access veröffentlicht? [Single Choice]

5.2 Frage 2

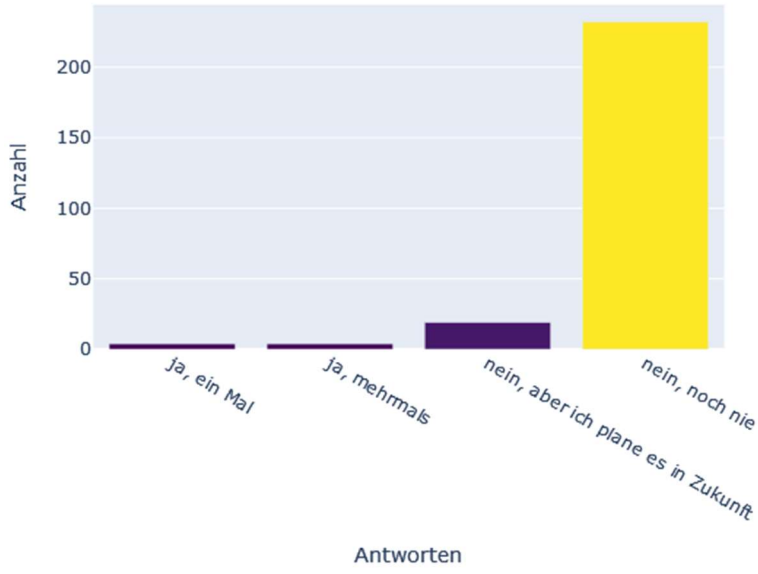

Abbildung 10: Haben Sie bereits eine Monographie im green Open Access veröffentlicht? [Single Choice]

5.3 Frage 3

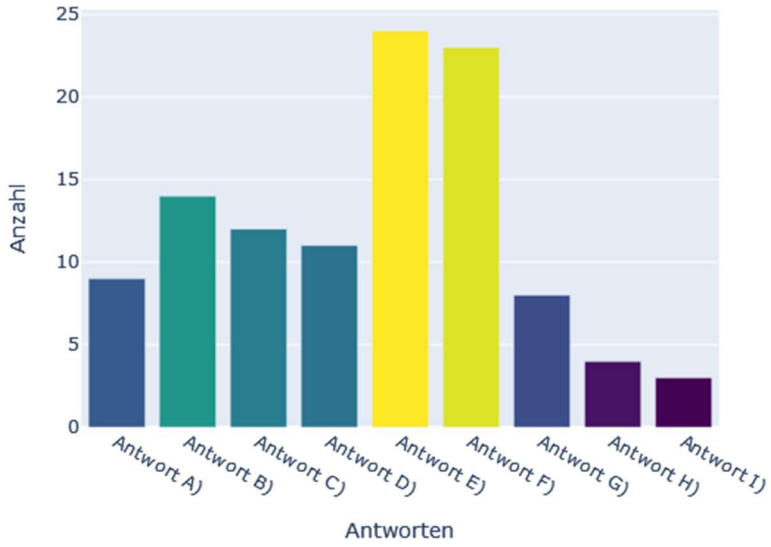

Abbildung 11: Wenn Sie schon einmal etwas zweitveröffentlicht haben: Wo? [Multiple Choice]

5.4 Frage 4

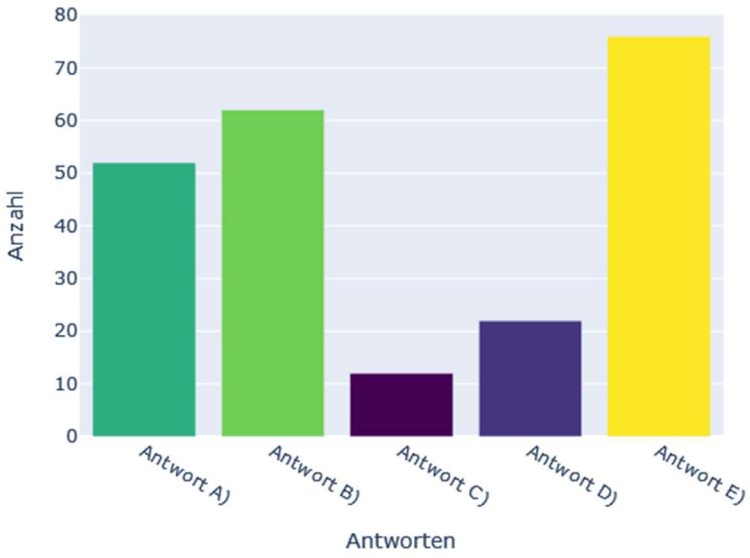

Abbildung 12: Wenn Sie noch nie etwas zweitveröffentlicht haben: Warum nicht? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** Ich habe noch nie etwas veröffentlicht, was ich hätte zweitveröffentlichen können.
- **Antwort B)** Ich bin mir unsicher, ob ich das darf (z.B. aufgrund des Verlagsvertrags).
- **Antwort C)** Ich hatte es vor, habe es aber vergessen/aufgeschoben.
- **Antwort D)** Ich bin nicht überzeugt vom Weg der Zweitveröffentlichung im Green OA.
- **Antwort E)** Ich wusste bisher nichts von der Option einer Zweitveröffentlichung im Green OA.

6 | Diamond Open Access

6.1 Frage 1

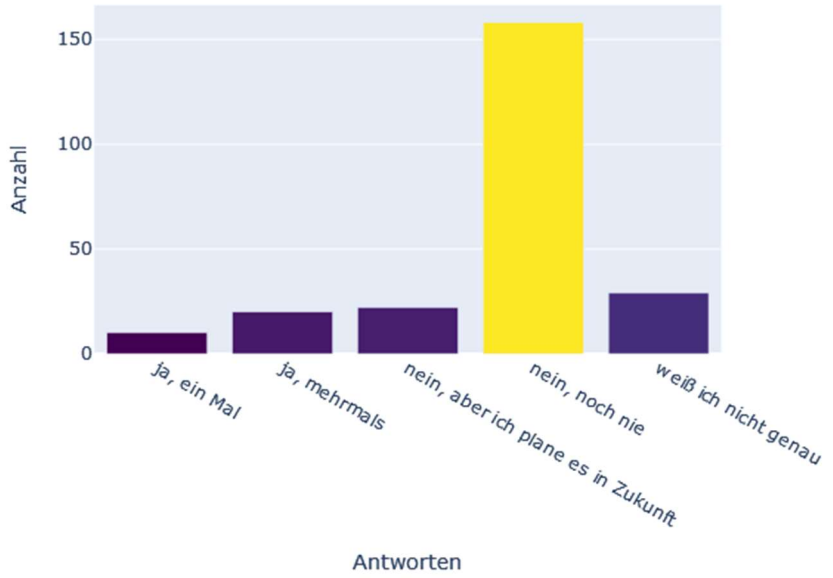

Abbildung 13: Haben Sie bereits einen Artikel in einer Diamond-OA-Zeitschrift veröffentlicht? [Single Choice]

6.2 Frage 2

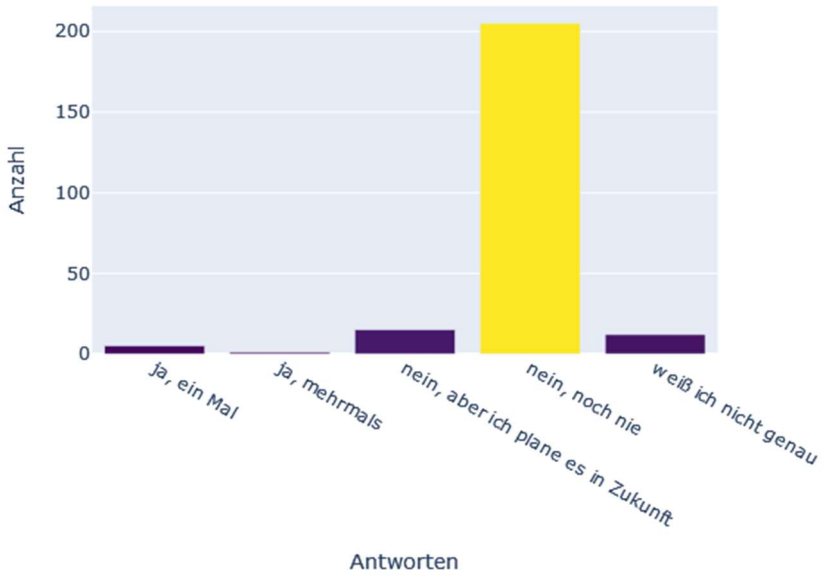

Abbildung 14: Haben Sie bereits eine Monographie oder einen Sammelband im Diamond OA veröffentlicht? [Single Choice]

6.3 Frage 3

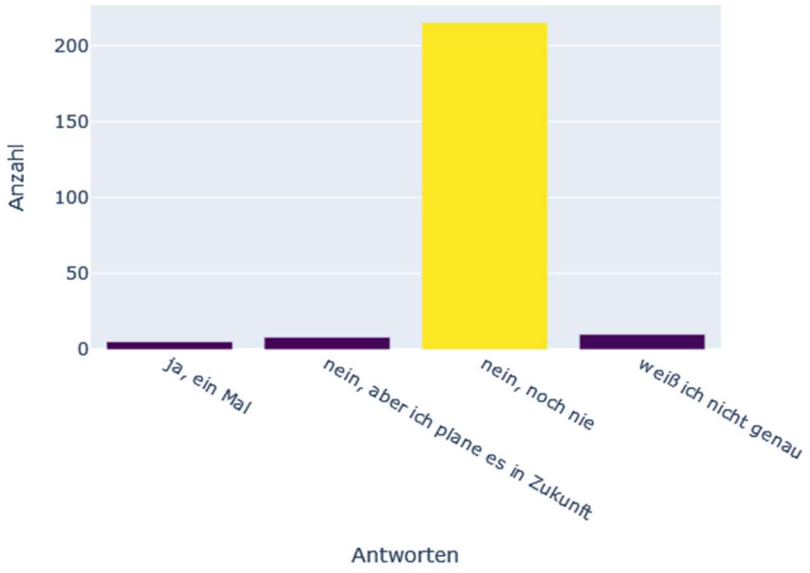

Abbildung 15: Haben Sie bereits eine Schriftenreihe im Diamond OA veröffentlicht? [Single Choice]

6.4 Frage 4

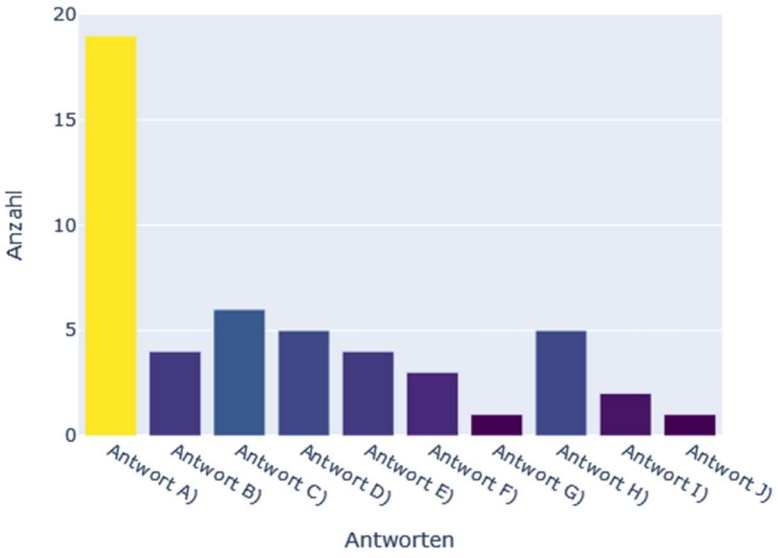

Abbildung 16: Wenn Sie schon einmal im Diamond OA erstveröffentlicht haben: Wo? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** in einem wissenschaftlichen Journal
- **Antwort B)** auf dem Publikationsserver der UB Marburg
- **Antwort C)** auf dem Publikationsserver/Repositorium einer anderen UB
- **Antwort D)** auf einem fachspezifischen Repositorium
- **Antwort E)** auf einem allgemeinen Repositorium
- **Antwort F)** auf einem Preprint-Server
- **Antwort G)** in wissenschaftlichen Netzwerken
- **Antwort H)** auf der Homepage meiner Arbeitsgruppe/meines Projektes

- **Antwort I)** auf meiner privaten Homepage
- **Antwort J)** sonstiges

6.5 Frage 5

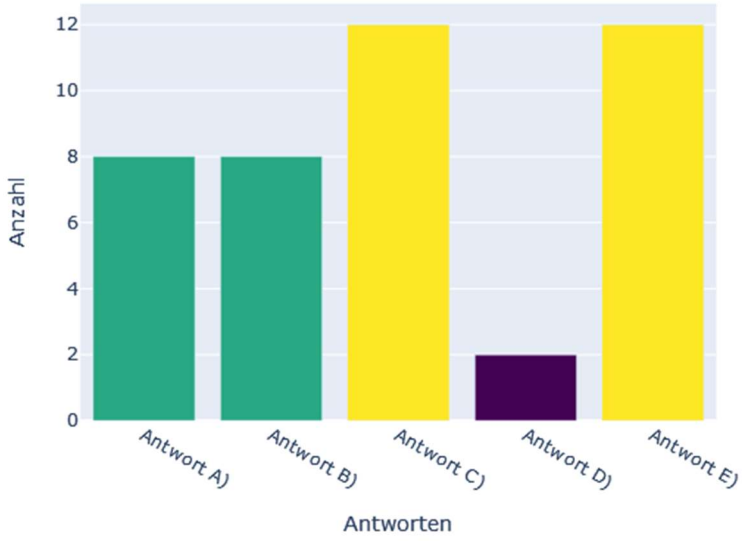

Abbildung 17: Wenn Sie schon einmal im Diamond OA veröffentlicht haben: Sind Sie über das Publizieren eigener Texte hinaus aktiv im Diamond OA? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** ja, ich habe ein Diamond OA Journal (mit-)gegründet
- **Antwort B)** ja, ich bin Editor*in/Herausgeber*in eines oder mehrerer Diamond OA Journals
- **Antwort C)** ja, ich bin Reviewer*in/Gutachter*in für ein oder mehrere Diamond OA Journals
- **Antwort D)** ja, sonstiges
- **Antwort E)** nein

6.6 Frage 6

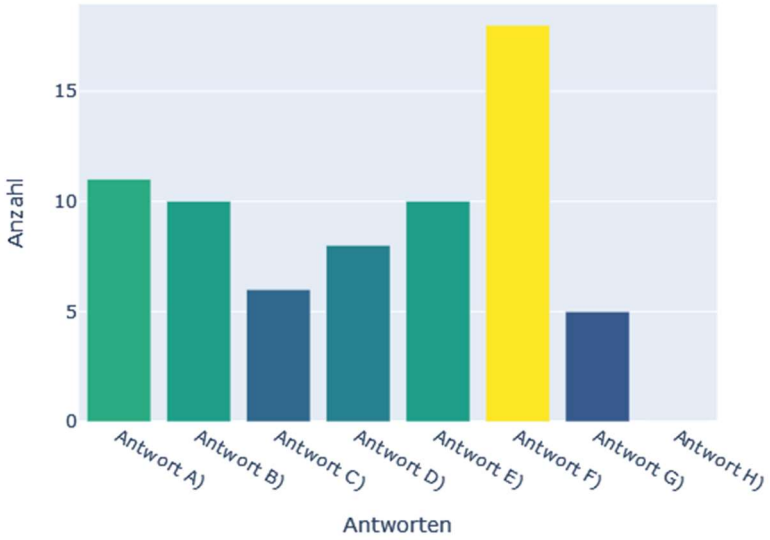

Abbildung 18: Wenn Sie aktiv im Diamond OA sind: Warum? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** Ich möchte der Preispolitik der kommerziellen Verlage etwas entgegensetzen.
- **Antwort B)** Ich möchte der Macht der kommerziellen Verlage etwas entgegensetzen.
- **Antwort C)** Ich möchte dem Publikationsbias durch etablierte Verlage etwas entgegensetzen, um dem ‘publish or perish’-Prinzip zu begegnen.
- **Antwort D)** Weil ich von Metriken wie dem Impact Factor nicht überzeugt bin.
- **Antwort E)** Ich möchte Autor*innen ermöglichen, kostenfrei zu publizieren.
- **Antwort F)** Ich möchte Leser*innen einen kostenfreien Zugriff zu wissenschaftlichen Ergebnissen ermöglichen.
- **Antwort G)** Ich bin technisch und/oder konzeptuell am Prinzip des Diamond OA interessiert.
- **Antwort H)** sonstiges

6.7 Frage 7

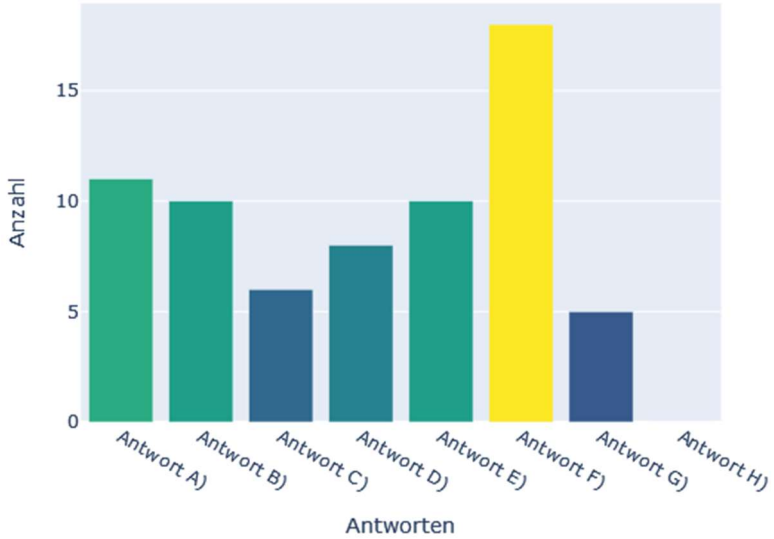

Abbildung 19: Wenn Sie noch nie im Diamond OA veröffentlicht haben: Warum nicht? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** Ich habe noch nie etwas veröffentlicht.
- **Antwort B)** Es stand kein Diamond OA Journal mit ausreichend hohem Impact Factor zur Verfügung.
- **Antwort C)** In meinem Fach werden Publikationen in renommierten Verlagen erwartet.
- **Antwort D)** Ich wusste bisher nichts von den Publikationsoptionen im Diamond OA.
- **Antwort E)** Ich bin nicht überzeugt vom Konzept des Diamond OA.
- **Antwort F)** sonstiges

6.8 Frage 8

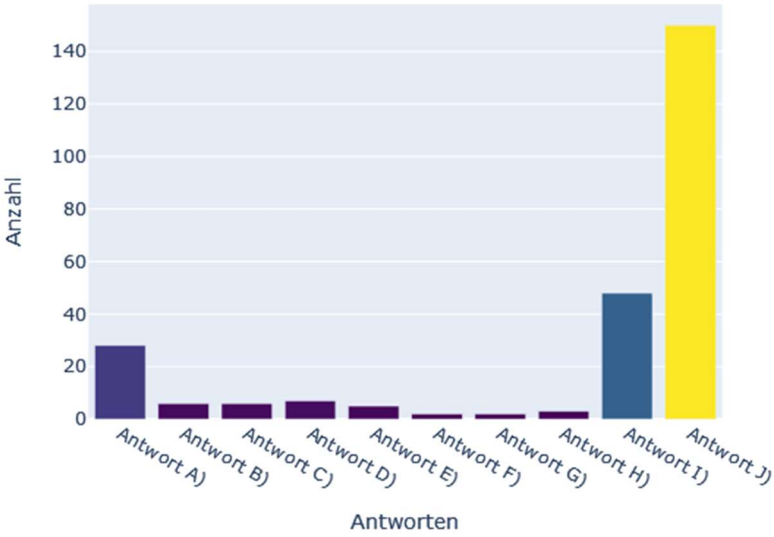

Abbildung 20: Wussten Sie von der Möglichkeit, über die Plattform Open Journal Systems der UB Marburg oder einer anderen UB ein eigenes Diamond OA Journal zu betreiben? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** Ja, ich habe es aber nicht genutzt.
- **Antwort B)** Ja, ich habe als Autor*in schon in einem dieser Journale veröffentlicht.
- **Antwort C)** Ja, ich bin Reviewer*in/Gutachter*in für eines dieser Journale.
- **Antwort D)** Ja, ich bin Editor*in/Herausgeber*in und/oder Gründer*in eines dieser Journale.
- **Antwort E)** Ja, und ich plane es in Zukunft als Autor*in in einem der Journale zu publizieren.
- **Antwort F)** Ja, und ich plane es in Zukunft als Reviewer*in/Gutachter*in eines der Journale mitzuwirken.
- **Antwort G)** Ja, und ich plane es in Zukunft als Editor*in/Herausgeber*in eines der Journale mitzuwirken.
- **Antwort H)** Ja, und ich plane ein Journal zu gründen.
- **Antwort I)** Nein, ich wäre aber an der Gründung eines neuen Journals interessiert.
- **Antwort J)** Nein, und es ist für mich nicht relevant.

7 | Überblick & Feedback

7.1 Frage 1

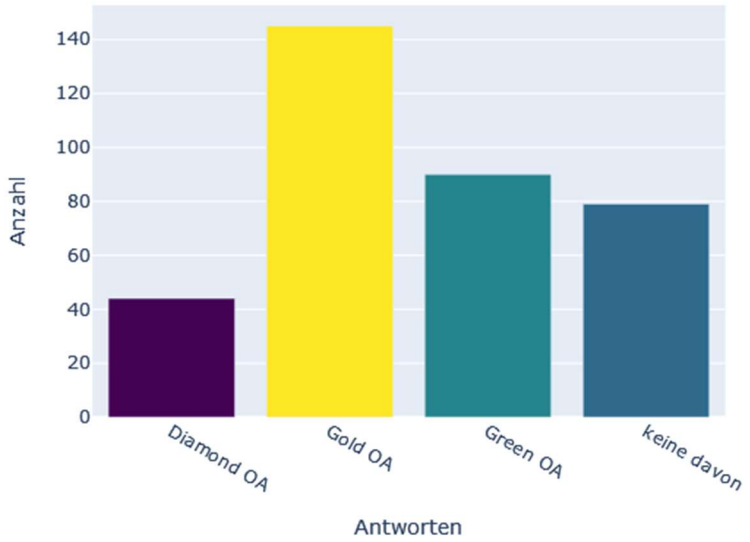

Abbildung 21: Waren Ihnen vor dieser Umfrage die verschiedenen Optionen/'Farben' des Open Access Publizierens bekannt? Wenn ja, welche? [Multiple Choice]

7.2 Frage 2

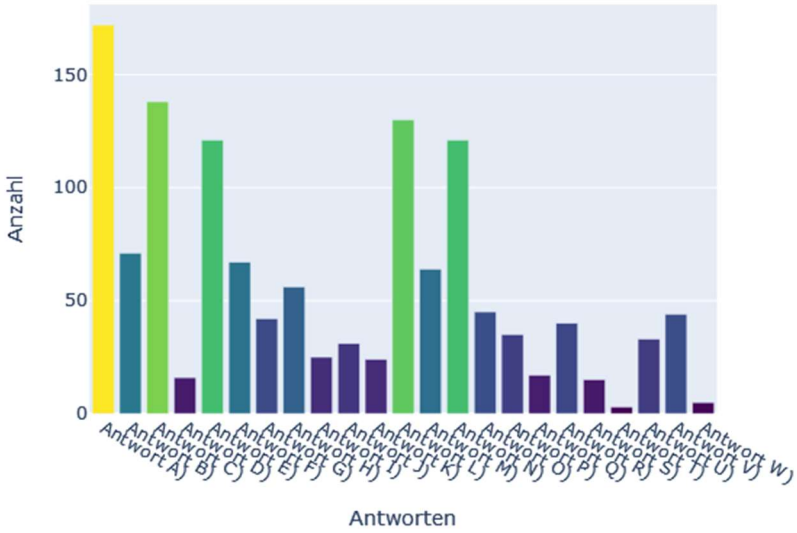

Abbildung 22: Welche Faktoren spielen für Sie eine besonders wichtige Rolle bei der Auswahl Ihrer Publikationsorgane? [Multiple Choice]

- **Antwort A)** das Renommee des Verlags/der Publikationsplattform/des Journals
- **Antwort B)** die Politik des Verlags/der Publikationsplattform/des Journals (OA-Politik, Preispolitik o.ä.)
- **Antwort C)** der Impact Factor des Journals
- **Antwort D)** andere Metriken
- **Antwort E)** die Kosten der Publikation
- **Antwort F)** die Option, direkt im OA zu publizieren (Gold OA)
- **Antwort G)** die Option, direkt und kostenfrei ohne kommerziellen Verlag im OA zu publizieren (Diamond OA)
- **Antwort H)** die Option, direkt und für mich kostenfrei im OA zu publizieren (bspw. über DEAL- und andere Transformationsverträge)
- **Antwort I)** die Option (z.B. durch die Verlagspolicy), meine Publikation zweitzuveröffentlichen (Green OA)
- **Antwort J)** die Option, Daten und Materialien mit zu publizieren
- **Antwort K)** dass es auch gedruckte Exemplare der Publikation gibt
- **Antwort L)** die Reichweite der Publikation
- **Antwort M)** die Dauer des redaktionellen Verfahrens bis zur Veröffentlichung
- **Antwort N)** die Qualität des Review-Verfahrens/der Begutachtung
- **Antwort O)** die Art des Review-Verfahrens/der Begutachtung (z. B. Open Peer Review)
- **Antwort P)** die Serviceleistungen des Verlags/der Plattform für Autor*innen
- **Antwort Q)** das Renommee der Reviewer*innen/der Begutachtenden
- **Antwort R)** das Renommee der Editor*innen/Herausgeber*innen
- **Antwort S)** die persönliche Bekanntschaft mit den Editor*innen/Herausgeber*innen
- **Antwort T)** die persönliche Bekanntschaft mit potentiellen Reviewer*innen/Begutachtenden
- **Antwort U)** Empfehlung von meiner*m Betreuer*in (bei Qualifikationsarbeiten)
- **Antwort V)** Empfehlung von Kolleg*innen
- **Antwort W)** sonstiges

7.3 Frage 3

Tabelle 1: Welche Angebote wünschen Sie sich zur Weiterentwicklung der OA-Dienste der UB? (Aggregierte Darstellung) [Freitext]

Anzahl	Thema
5x	Überblicksveranstaltungen zu Open Access
5x	„Mehr Informationen"
4x	OA-Fonds mit mehr finanziellen Mitteln bzw. Kombinierbarkeit von Mitteln
4x	Liste der förderfähigen Journale
2x	OA-Fonds ohne Einschränkungen
2x	Mehr Infos zu predatory journals
1x	Persönliche Beratung
1x	OA-Fonds aufrecht erhalten
1x	OA-Fonds weniger kompliziert
1x	Keine Verträge mit großen Verlagen (DEAL etc.)
1x	"Nachhaltige Speicherung auf Papier"
1x	Publikation auf Repo ohne Papier-Erklärung
1x	Zweifel an Qualität von OA-Publikationen

8 | Diskussion

8.1 Angaben zu den Teilnehmenden

Die Beteiligung an der Umfrage der UB Marburg zum Open-Access-Publizieren war trotz des kurzen Umfragezeitraums von nur zwei Wochen hoch: 299 Angehörige der Philipps-Universität füllten die Umfrage aus. Da die Beteiligung auf freiwilliger Basis erfolgte, kann zum einen geschlussfolgert werden, dass das Interesse der adressierten Zielgruppe an Open Access grundsätzlich hoch ist, zum anderen ist in der Bewertung der Ergebnisse zu berücksichtigen, dass unter diesen Umständen ein Bias der Teilnehmenden zugunsten von Open Access anzunehmen ist, die Umfrage also keine Repräsentativität beanspruchen kann. Die in absoluten Zahlen größte Anzahl der Teilnehmenden stammte aus der Gruppe wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, gefolgt von Professor*innen und mit größerem Abstand Promovierenden (Frage 3.1). Die meisten Teilnehmenden kamen aus dem Fachbereich Medizin, was angesichts der Größe dieses Fachbereichs an der Philipps-Universität wenig überrascht, gefolgt vom Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften (Frage 3.2).

8.2 Gold Open Access

Eine deutliche Mehrheit der Teilnehmenden hat bereits mindestens ein Mal im Gold Open Access veröffentlicht. Dabei ist diese Form des Publizierens insbesondere in den Natur- und Lebenswissenschaften verbreitet, weniger in den Fachbereichen Rechtswissenschaften, Erziehungswissenschaften und in den Geisteswissenschaften (Fachbereiche Geschichte und Kulturwissenschaften, Germanistik und Kunstwissenschaften, Fremdsprachliche Philologien) (Frage 4.1). Insgesamt wird hier also die Publikationskultur zugunsten des Gold Open Access sehr aus den

publikationsstarken (sowie zugleich unter den Teilnehmenden der Umfrage zahlreich vertretenen) Fachbereichen getrieben.

Den Publikationsfonds zur finanziellen Unterstützung von Gold-Open-Access-Publikationen von Artikeln haben bereits knapp über die Hälfte der Teilnehmenden mindestens ein Mal in Anspruch genommen (Frage 4.2). Von denjenigen Teilnehmenden, die den Fonds bereits in Anspruch genommen haben, hätte die große Mehrheit ohne diese finanzielle Unterstützung „closed" veröffentlicht (Frage 4.4). Anderen Teilnehmenden standen offenbar aus alternativen Quellen ausreichend Gelder für Gold-Open-Access-Publikationen zur Verfügung oder sie nutzten die Optionen aus DEAL und anderen Transformationsverträgen (Frage 4.5). Diejenigen Teilnehmenden, die den Fonds noch nicht genutzt hatten, wussten teilweise nichts von dieser Möglichkeit, hatten noch nie etwas veröffentlicht oder Gold Open Access spielt keine Rolle in der jeweiligen Fachkultur (Frage 4.6). Dies betraf jedoch vergleichsweise wenig Teilnehmende.

In absoluten Zahlen deutlich weniger wird der Fonds zur Veröffentlichung von Monographien im Open Access genutzt (Frage 4.3). Unter denjenigen, die den Fonds bisher nicht genutzt haben, geben 36 Interessent*innen an, dies in Zukunft tun zu wollen (Frage 4.2). Insgesamt genießt der Publikationsfonds eine recht hohe Bekanntheit unter den Teilnehmenden.

8.3 Green Open Access

Im Gegensatz zum Publizieren im Gold Open Access ist das Publizieren von Artikeln im Green Open Access (Zweitveröffentlichung) fächerübergreifend deutlich weniger verbreitet (Frage 5.1). In absoluten Zahlen wenig genutzt wird der Weg des Green Open Access in Form der Zweitveröffentlichung von Monographien: Lediglich acht Teilnehmende haben nach eigener Angabe schon einmal eine Monographie zweitveröffentlicht: 1x aus dem Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaft, 3x aus dem Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften, 1x aus dem Fachbereich Fremdsprachliche Philologien, 1x aus dem Fachbereich Mathematik und Informatik, 1x aus dem Fachbereich Geographie und 1x aus dem Fachbereich Medizin (Frage 5.2). Das Interesse, in Zukunft im Green Open Access zweitzuveröffentlichen, war mit 27 Interessent*innen für Artikel moderat (Frage 5.1). 19 Teilnehmende gaben Interesse an der Zweitveröffentlichung von Monographien an (Frage 5.2). Dies sind zwar weniger Interessent*innen als für die Artikel, jedoch ist diese Zahl relativ zu sehen zur geringeren Gesamtanzahl an Monographiepublikationen im Vergleich zu Artikelpublikationen.

Für Zweitveröffentlichung werden in den meisten Fällen Preprint-Server genutzt, gefolgt von wissenschaftlichen Netzwerken. Repositorien (für Postprints) werden mit Abstand seltener genutzt (Frage 5.3).

Als Gründe, warum bisher nicht im Green Open Access veröffentlicht wurde, gaben die meisten Teilnehmen an, bisher nichts von dieser Option gewusst zu haben. Erst zweitrangig wurde als Hinderungsgrund eine rechtliche Unsicherheit angegeben (Frage 5.4).

8.4 Diamond Open Access

Am wenigsten verbreitet ist bisher das Publizieren im Diamond Open Access, sowohl für Artikel (Frage 6.1) als auch für Monographien (Frage 6.2) oder Schriftenreihen (Frage 6.3). Dabei ist der Anteil der Diamond Open Access Publikationstätigkeit im Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften noch am höchsten.

Die mit weitem Abstand meisten Diamond-Open-Access-Publikationen erfolgten dabei in Artikelform in entsprechenden Journalen (Frage 6.4). Von denjenigen Teilnehmenden, die bereits im Diamond Open Access veröffentlicht hatten, waren ca. die Hälfte über die Autor*innen-Rolle hinaus im Bereich Diamond Open Access aktiv, beispielsweise als Reviewer oder Editor bzw. Gründer*in eines Diamond Open Access Journals (Frage 6.5). Als Motivation dafür gaben die entsprechenden Teilnehmenden mehrheitlich die Ermöglichung des kostenfreien Zugriffs auf wissenschaftliche Literatur an. Aber auch das Schaffen einer Alternative zur Preispolitik bzw. Macht kommerzieller Verlage, die Skepsis gegenüber Metriken wie dem Journal Impact Factor (open-access.network, 2022) und das kostenfreie Publizieren für die Autor*innen wurden als Motivation angegeben (Frage 6.6).

Ähnlich wie beim Green Open Access gaben auch beim Thema Diamond Open Access die meisten Teilnehmenden, die noch nicht auf diesem Weg veröffentlicht hatten, als Grund an, bisher nichts von dieser Option gewusst zu haben (Frage 6.7). Auch die Option, beispielsweise über die Plattform Open Journal Systems (*OJS*, 2024) bei der UB Marburg ein eigenes Diamond Open Access Journal zu gründen, war wenigen bekannt. Bemerkenswert erscheint, dass 48 Teilnehmende angaben, interessiert an einer Journalgründung über die UB Marburg zu sein (Frage 6.8).

8.5 Abschließende Fragen

Maßgeblich für die Publikationsentscheidungen der meisten Forschenden sind insbesondere schnelle und umfassende Sichtbarkeit (Söllner & Mittermaier, 2017). Dies spiegelt sich auch in der Umfrage der UB Marburg wider: Das Renommee der Verlage und der Journal Impact Factor wiegen in den Publikationsentscheidungen oft mehr als die Option, im Open Access veröffentlichen zu können (Frage 6.2).

Dabei scheinen die Vorteile des Open-Access-Publizierens (Hopf et al., 2022) weniger relevant für die Forschenden zu sein oder sie sind, so wie die verschiedenen Wege, nicht bekannt (Frage 6.1): Gold Open Access ist dem weitaus größten Teil der Forschenden bekannt und wird auch von der Mehrheit der Forschenden als Publikationsoption genutzt, jedoch weit weniger die Optionen des Publizierens im Green- oder Diamond Open

Access. Dabei hängt die Popularität der drei Wege des Open-Access-Publizierens auch von der jeweiligen Fachkultur ab: So ist das Publizieren im Green Open Access in den Natur- und Lebenswissenschaften tendenziell etwas weiter verbreitet als in den Geisteswissenschaften. Diamond Open Access spielt fachübergreifend eine geringere Rolle.

In einem freien Textfeld am Ende der Umfrage konnten die Teilnehmenden Feedback und Anregungen an die UB Marburg übermitteln (Kommentare/Feedback). Konsistent mit den Kenntnissen bezüglich der drei Open-Access-Wege wünschten sich darin die meisten Teilnehmenden mehr Informationen bzw. konkrete Überblicksveranstaltungen zum Open Access. Dies ist in gewissem Maße inkonsistent zu den Teilnehmendenzahlen an den bereits existierenden Informationsangeboten der UB Marburg zum Open Access, deckt sich jedoch mit den Ergebnissen einer kürzlich veröffentlichten Studie zur Kartierung und Beschreibung der Open-Access-Dienste in Deutschland (Biela et al., 2024), die einen Mangel an Übersicht über verfügbare Open-Access-Angebote ermittelte. Entsprechend der Popularität des Open-Access-Publikationsfonds betraf weiteres Feedback der Marburger Forschenden dessen Ausbau.

9 | Fazit

Die Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg (UB Marburg, 2024b) unterstützt aktiv die Open-Access-Transformation und bietet umfassende Publikationsservices in den Bereichen Gold Open Access, Green Open Access und Diamond Open Access an. Die UB Marburg ist dabei stets bestrebt, ihre Services passgenau weiterzuentwickeln. Da die Publikationskulturen in den verschiedenen Fachbereichen unterschiedlich sind, ergeben sich daraus spezifische Bedarfe hinsichtlich der Open-Access-Transformation. Um die Beratungs- und Unterstützungsangebote der UB Marburg gezielt auf diese Bedarfe abzustimmen und weiterzuentwickeln, wurde daher empirisch der aktuelle Stand der Publikationskultur in den verschiedenen Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg in einer Open-Access-Umfrage ermittelt.

Das Interesse an der Umfrage der UB Marburg war groß. Dies spiegelt die Bedeutung des wissenschaftlichen Publizierens für wissenschaftliche Autor*innen bzw. Herausgeber*innen wider, da die Veröffentlichung wissenschaftlicher Erkenntnisse im Austausch gegen Namensnennung und Reputation einen zentralen Bestandteil der akademischen Kultur darstellt (Söllner & Mittermaier, 2017). Die Kenntnis der konkreten Möglichkeiten des Open-Access-Publizierens unter den Teilnehmenden an der Umfrage ist jedoch heterogen. Dies deckt sich mit den Erkenntnissen aus anderen Studien zum Open-Access-Publizieren (AuROA, 2022).

Erwartungsgemäß ist die Publikationskultur im Gold Open Access bereits recht ausgeprägt, insbesondere in den Natur- und Lebenswissenschaften. Eine wichtige Rolle spielt die Finanzierung der Artikelbearbeitungsgebühr (Article Processing Charge/APC) bzw. Buchbearbeitungsgebühr (Book Processing Charge/BPC), die von den meisten Verlagen für die Veröffentlichung im Gold Open Access verlangt wird. Entsprechend hoch ist das Interesse der Teilnehmenden am Open-Access-Fonds der UB Marburg.

Die Option, Literatur im Green Open Access zweitzuveröffentlichen, ist sehr viel weniger bekannt, tendenziell eher in den Lebens- und Naturwissenschaften. Wenn diese genutzt wird, dann eher für die Veröffentlichung von Preprints, weniger für die Veröffentlichung von Postprints. Es gibt jedoch ein Interesse an dieser Publikationsform, sowohl für Artikel als auch für Monographien.

Im Diamond Open Access wird kaum veröffentlicht. Die Engagierten in diesem Bereich kommen an der Philipps-Universität Marburg häufig aus dem Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften. Aus diesem Fachbereich werden auch viele der bisher über die UB Marburg gegründeten Diamond Open Access Journale (UB Marburg, 2024a) betrieben, außerdem ist dieser Fachbereich im Rahmen mehrerer etablierter Projekte bereits aktiv auf diesem Gebiet. Die Motivation zum Publizieren im Diamond Open Access deckt sich mit den Zielen des „Action Plan for Diamond Open Access" (Ancion et al., 2022), welcher u. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (*DFG Supports "Action Plan for Diamond Open Access"*, 2022) unterstützt wird.

Ein Vergleich der erhobenen absoluten Antwortzahlen zu den verschiedenen Publikationswegen im Open Access sollte im Kontext betrachtet werden: Die sehr unterschiedlichen Publikationskulturen in den sehr verschieden großen Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg sind hierbei zu berücksichtigen. Fachübergreifend spielen jedoch Renommee der Verlage und der Journal Impact Factor immer noch eine übergeordnete Rolle. Dies kann auch erklären, warum unter den diskutierten Open-Access-Varianten das Publizieren im Gold Open Access über etablierte kommerzielle Verlage der beliebteste Weg ist und viele der Rückmeldungen aus der Umfrage auf den Ausbau des Open-Access-Fonds zielten.

Die Teilnehmenden an der Umfrage äußern sich jedoch durchaus interessiert an allen Wegen des Open Access. Sie wünschen sich, inkonsistent zu den Teilnehmendenzahlen an bereits bestehenden Informationsangeboten, aber konsistent zu den Bedarfen der Forschenden deutschlandweit (Biela et al., 2024), mehr Überblicksveranstaltungen und Informationen zum Thema.

10 | Ausblick

Zentrales Anliegen der Philipps-Universität Marburg ist es, die Open-Access-Transformation zu unterstützen und ihren Mitgliedern die Veröffentlichung in qualitätsgesicherten Open-Access-Publikationsorganen zu ermöglichen.

Inhaltlicher Schwerpunkt wird daher der Ausbau von Überblicks- und Informationsveranstaltungen sein, ergänzt durch eine fachspezifische Adressierung der Open-Access-Bedarfe (Biela et al., 2024) sowie eine gezielte Werbung (Euler, 2018).

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Förderung bzw. der Ausbau wissenschaftsgeleiteter Open-Access-Publikationsinfrastrukturen sein (Biela et al., 2024) sowie deren Verankerung in der wissenschaftlichen Community (Matuszkiewicz, 2022), um die Open-Access-Transformation hin zum Open-Access-Publizieren abseits kommerzieller Verlage zu unterstützen und so insbesondere den Diamond Open Access zu fördern (Arasteh & Blake, 2024).

Die UB Marburg ist bereits jetzt zentrale Akteurin in der Open-Access-Transformation. Mit der Open Access Policy der Philipps-Universität Marburg (Krause, 2015) und ihrer Strategie *„Wir öffnen Wissenswelten“* (UB Marburg, 2022) bekennt sich die Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg in Übereinstimmung mit der *Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities* (*Berlin Declaration on Open Access*, 2003) klar zum offenen Publizieren als integralem Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis. Sie richtet ihre Angebote und Services weiterhin zielgenau auf die Bedarfe der Forschenden an der Philipps-Universität aus, entwickelt fachspezifische Angebote weiter und baut die Publikationsinfrastruktur aus, um an der Philipps-Universität Marburg Open Access als Standard-Publikationsmodell zu etablieren.

„Open science isn’t a movement, it’s just (good) science. It’s also the future.” (Watson, 2015)

11 | Literatur

Ancion, Z., Borrell-Damián, L., Mounier, P., Rooryck, J., & Saenen, B. (2022, März). Action Plan for Diamond Open Access. *Action Plan for Diamond Open Access*. https://doi.org/10.5281/zenodo.6282403

Arasteh, S., & Blake, O. (2024). *The European landscape of institutional publishing—A synopsis of results from the DIAMAS survey*. DIAMAS. https://zenodo.org/records/10551710

AuROA, P. (2022). *Publizieren und Open Access in den Geisteswissenschaften: Erkenntnisse aus dem Projekt AuROA zu den Stakeholdern im Publikationsprozess*. Projekt AuROA.

Berlin Declaration on Open Access. (2003). https://openaccess.mpg.de/Berlin-Declaration

Biela, J., Stalla, M., Hohmann, L., & Holzer, A. C. (2024). *Kartierung und Beschreibung der Open-Access-Dienste in Deutschland*. zenodo. https://doi.org/10.5281/zenodo.11121906

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2018). *Open Access in Deutschland*. BMBF. Referat Grundsatzfragen und Rahmenbedingungen des Digitalen Wandels. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/24102_Open_Access_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=5

DFG Supports "Action Plan for Diamond Open Access". (2022). https://www.dfg.de/en/news/news-topics/announcements-proposals/2022/info-wissenschaft-22-26

Euler, E. (2018). *Repositorien und ihre Bedeutung für die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen*. https://doi.org/10.5281/zenodo.1204920

forschungsdaten.info. (2023). Open Access – Zugang zu Forschungsergebnissen im Netz. In *Forschungsdaten.info*. https://doi.org/10.1515/9783110657807-022

Hopf, D., Dellmann, S., Hauschke, C., & Tullney, M. (2022). *Wirkungen von Open Access. Literaturstudie über empirische Arbeiten 2010-2021* [Report]. Hannover : Technische Informationsbibliothek (TIB). https://doi.org/10.34657/7666

International Science Council. (2023). The Key Principles for Scientific Publishing. *The Key Principles for Scientific Publishing*. https://doi.org/10.24948/2023.13

Jülich, F. (2024). Verteilung der Zeitschriftenartikel in Deutschland. In *Open Access Monitor*. https://open-access-monitor.de/

Krause, K. (2015). *Open-Access-Policy der Philipps-Universität Marburg*. https://www.uni-marburg.de/de/ub/forschen/ordner-fuer-dateien/oapol

Matuszkiewicz, K. (2022). Forschungsdatenmanagement in der Medienwissenschaft: Eine Auswertung von qualitativen Interviews zur Bedarfsermittlung für die Gestaltung eines medienwissenschaftlichen Forschungsdatenrepositoriums. *Bausteine Forschungsdatenmanagement*, *2*. https://doi.org/10.17192/bfdm.2022.2.8433

Open Journal Systems. (2024). [Software]. https://pkp.sfu.ca/software/ojs/

Open Science Surveys. (o. J.). https://hanneoberman.shinyapps.io/os-surveys/

open-access.network. (2022). *Qualitätssicherung und Impact-Messung*. https://open-access.network/informieren/open-access-grundlagen/qualitaetssicherung-und-impact-messung

open-access.network. (2024). Open Access Glossar. In *Open-access.network*. https://open-access.network/informieren/glossar?mdrv=open-access.network&cHash=8e4f1b14c4894bfc5bc6d07c5dad1e0d

Söllner, K., & Mittermaier, B. (Hrsg.). (2017). *Praxishandbuch Open Access*. De Gruyter Saur. https://doi.org/10.1515/9783110494068

UB Marburg. (2022). *Wir öffnen Wissenswelten*. https://www.uni-marburg.de/de/ub/ueber-uns/profil/strategische-ausrichtung

UB Marburg. (2024a). *Publikationsserver der UB Marburg*. https://journals.uni-marburg.de/

UB Marburg. (2024b). *Universitätsbibliothek der Philipps-Universität Marburg*. https://www.uni-marburg.de/de/ub

Watson, M. (2015). When will 'open science' become simply 'science'? *Genome Biology*, *16*(1), 101. https://doi.org/10.1186/s13059-015-0669-2